baumes eines Mühlrades sind. Dieses Lager wird von Eisen, Messing, Stein oder Holz gemacht; doch sind die metallenen am besten, die eisernen ausgenommen, weil auch der Zapfen von Eisen ist, und Eisen auf Eisen zu viel Friktion macht.

Abzugsrinnen, werden in landwirthschaftlichen Gebäuden in Küchen und andern Gemächern angelegt, wo viel Nässe und Feuchtigkeit abziehen soll. Sie müssen so flach als möglich gemacht werden, damit man sicher darauf gehen kann, aber doch so, daß sie genugsamen Fall haben, und an einem gemeinschaftlichen Orte, in einem Canale oder einer offenen Rinne außerhalb des Gebäudes zusammen stoßen, und das Wasser abfließen kann.

Achsstrich, ist die lothrechte Linie, welche durch die Mitte einer Säule gezogen wird.

Achterdeich, s. **Deich**.

Aegyptische Ziegel, nennet man diejenigen Ziegel, die aus Lehm oder Thon gestrichen, aber nicht gebrannt werden, sondern an freyer Luft trocknen, und so zu Gebäuden gebraucht werden. Sie werden wie die gewöhnlichen Ziegel in einer hölzernen Form, an hellen Tagen, gleich bey den Gruben verfertigt. Bey warmen Tagen und starker Luft trocknen sie in sechs Tagen, und wenn sie gut getrocknet sind, so schadet ihnen kein Regen. Je länger sie aber trocken stehen, je fester werden sie, und daher ist es gut, sie in Vorrath zu verfertigen und aufzuheben. Die alten Völker in Afrika, sollen ihnen fünf Jahr zum Trocknen Zeit gelassen haben, wodurch sie steinartig geworden sind.

Rammelt Nachricht vom Nutzen und Gebrauch der von Lehm gemachten und an der Sonne getrockneten Mauersteine und Lehmschindeln; st. im Leipz. Int. Bl. No. 38. v. J. 1769.

Beschreibung einer vortheilhaften Bauart mit getrockneten Lehmziegeln, von D. Gilly. Berlin 1790. 8.

Zufällige Gedanken über die nothwendige und bequeme Bauart auf dem Lande ꝛc. von J. G. L. (Lange). S. 258.

Aesthe-

Aesthetik der Baukunst, ist die Wissenschaft, die Werke dieser Kunst so anzulegen und ihnen ein solches Ansehn zu geben, daß sie auf das Herz wirken und mit unsern Empfindungen übereinstimmen. Die Baukunst hat nicht allein den wesentlichen Nutzen, uns Wohnhäuser, Prachtgebäude, Kirchen und andere Gebäude zu geben; dieses würde sie noch zu keiner Kunst machen, sie ist auch im Stande, Empfindungen in dem Menschen hervorzubringen, wodurch sie mit den schönen Künsten in nähere Verbindung kommt. Um dieses aber zu bewerkstelligen, muß der Baukünstler von seinem Werke, das er angeben will, begeistert seyn, er muß nicht bloß Stein auf Stein häufen, sondern in der Wahl der Lage, in der Anordnung der Formen des Ganzen und der Theile des Gebäudes, und bey den Verzierungen desselben mit Nachdenken verfahren. Er muß die Bestimmung seines Werkes lebhaft empfinden, und ihm ein Ansehn und einen Charakter geben, der dieser Bestimmung entspricht. Wenn er dieses unterläßt, kann er zwar Werke hervorbringen, die unsere Blicke auf sich ziehen; aber sie werden nur einen vorübergehenden Eindruck machen, und man wird nichts dabey fühlen können; sie lassen die Beurtheilung in Ungewisheit, weil die Ausführung zweifelhaft und unbestimmt ist. s. **Baukunst, Charakter der Gebäude, Geschmack.**

Gedanken über die Aesthetik der Baukunst, von Herrn v. Dalberg; st. in seinem Versuch einiger Beyträge über die Baukunst. Erfurt 1792. 4. S. 43.

Aich-Pfahl, s. **Mahl-Pfahl.**

Akademie der schönen Künste, ist ein Gebäude, in welchem in den schönen Künsten Unterricht gegeben wird. Man kann diesem Gebäude einige Stockwerke geben. In dem untern sind Gallerien zu Sammlungen von Kunstsachen, als Gemählden, Zeichnungen, Kupferstichen, Statuen, Modellen von schönen Gebäuden; Säle, wo Gelehrte Gesellschaften zusammen kommen; Säle, wo der Unterricht in den zeichnenden Künsten gegeben wird. In den

obern